



Das Plakat, welches am Abend in der Ausstellung die Arbeitsweise der Gruppe zeigte

Wat, zwee Tage voher kommt ihr damit??? Is ja unmöglich!!! Nischt is unmöglich, det wer ja noch schöner, wozu nenn wir uns denn Aktiv? Also, ick hab mir det schon überlegt, paßt ma uff. Wir machen uns erst mal eenen Plan. Teilen die janze Arbeit uff die einzelnen Genossen uff und denn klappt det och. Nachdem eine ganze Stunde hin und her diskutiert wurde, war dann das Aktiv soweit, daß alles klar war. Welche Aufgabe war nun zu bewältigen? Am 1. Mai waren zwei Demonstrationen in Berlin. Um 12 Uhr mittags die der SPD. und um 4 Uhr nachmittags die Kundgebung der KPD. Also zwei Parteien, zwei Demonstrationen unter verschiedenen Parolen, zu verschiedener Zeit auf demselben Platz. Der Charakter beider Demonstrationen mußte also fotografisch gut erfaßt werden, und zwar so, daß die Beschauer der Ausstellungsbilder sofort an Hand der Fotos den Unterschied beider Demonstrationen feststellen konnten. Um das tatsächlich zu schaffen, mußte man sich vorher darüber im klaren sein. Nun, soweit waren die Genossen während ihrer Diskussion bereits gekommen. Es wäre jetzt also notwendig, sagt der Aktivleiter, daß wir entsprechend unseres Planes, der jetzt festliegt, die Arbeit aufteilen. 9 Mann sind wir. Davon müßten fünf Mann fotografieren, zwei, die in der Dunkelkammer sitzen und entwickeln, einer muß den Kurier machen und einer, der die Ausstellung aufbaut. Also

Fritz, Heini, Erich, Ernst und ich werden fotografieren. Einverstanden? Jawoll. Wer spielt den Kurier? Hier, icke, ick habe 'n Fahrrad. Jut. Also, Fritz macht den Kurier. Walter und Felix, ihr bleibt in der Dunkelkammer, einverstanden? Ja. Also, auch das wär geregelt. So und Hermann, du machst draußen die Ausstellung fertig, ja. Jut. So, denn hätten wir alles einjeteilt.

Ja, aber eins haben wir noch vergessen. Wir müssen noch einen Treffpunkt festmachen, wo die Fotografen dem Kurier die fertigen Platten übergeben. Gut, also am besten am Schloß, Ecke Französische Straße, beim Kaufhaus Gerson. Also, schreibt euch det allet uff, sonst verjeßt ihr det wieder. Habt ihr? Ja. So, denn lese ich nochmal vor. Fritz hat zu fotografieren: Anmarsch bei beiden Demonstrationen (auf Schrifttransparente mit Losungen achten). Ernst fotografiert Einzeltypen, Ausschnitte, auch bei beiden Kundgebungen. Heinrich macht Aufnahmen von Jugend und Frauen, Polizei fotografiert jeder, versteht sich. Redner werde ich fotografieren, und Massenaufnahmen machst du Erich mit deiner großen Kiste. Hat jeder sich seinen Teil aufgeschrieben? Gut, also erledigt. So, also am Sonntag treffen wir uns hier im Bunker (Dunkelkammer) um 11 Uhr. Gehn gemeinsam zum Lustgarten und dann jehts los.

So, wie verabredet, trafen sich dann die Genossen am Sonntag im Bunker; alle waren da. Jeder wußte, daß, wenn er nicht da war, er nach den Richtlinien des Gruppenaktivs automatisch aus dem Aktiv ausscheidet. Pünktlich zur festgesetzten Zeit war der Kurier an der verabredeten Straßenecke, übernahm die belichteten Platten, sauste mit affenartiger Geschwindigkeit zur Dunkelkammer und war nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde wieder an Ort und Stelle mit frischem Material. Dort trafen sich dann auch alle Fotografen. Jeder berichtete, was er fotografiert hatte, Erfahrungen hinsichtlich der Belichtung, Standpunkte und sonstiges wurde ausgetauscht, und dann fing auch schon bald wieder die Kundgebung der KPD. an. Die Fotografen verteilten sich wieder und stürzten sich auf neue Aufnahmen. Noch vor Beendigung der Demonstration auf dem Lustgarten rasten unsere Fotografen sowie der Kurier mit dem neuen Material nach der Dunkelkammer. Die beiden Genossen, die in der Dunkelkammer geblieben waren, hatten inzwischen die Transparente fertig gemacht. Hermann, der die Ausstellung aufzubauen hatte, war damit bereits unterwegs, und die Fotografen konnten jetzt den Rest der noch zu entwickelnden Platten und Vergrößerungen, die die beiden Genossen, der Walter und Felix, so schnell noch nicht schaffen konnten, fertigmachen. Alles stand bereit, die Schalen mit Entwickler, Wasser und Fixierbad. Zwei trockneten die Platten mit einem Föhn (wobei von zwei Platten die Emulsion runterlief. Kunstfehler!), zwei waren mit dem Vergrößern beschäftigt, einer der die Vergrößerungen (18×24) spülte, mit Spiritus abbrannte, und der Kurier sauste mit den noch halbfeuchten Bildern zum Ausstellungsstand.

Dort beschriftete dann der Hermann die Bilder, hing dieselben an die Ausstellungswand, und noch bevor die Demonstranten vom Lustgarten zurück und in der Abendveranstaltung in Karlshof, wo unsere Aufstel-